

Nachdem er in Weiterem die Gegend Hof's als sehr waldig, unwegsam und durch Raubritter unsicher geschildert hat, fährt er fort:

„Solcher Raubschlösser waren aber auf und um dem Fichtelgebirge zwölf. Von diesen war Eines zu Rudolfsstein, Eines zu Gattendorf, ein anderes zu Saalenstein und Eines auf dem Clausenberge an dem Orte, an welchem dormalen die St. Lorenzkirche in der Altstadt Hof sich befindet u. s. w. Die Sachsen und Thüringer, des Raubens und Mordens überdrüssig, setzten sich zusammen und erbrachen die Schadenschlösser und Heinrich IV., der deutsche Kaiser, obwohl ungehalten darüber, da er die Erbauung der Schlösser zur Unterdrückung des Landfriedens befohlen, mußte doch, von den Sachsen bei Goslar überfallen und gezwungen, auch die übrigen Schadenschlösser in Deutschland niederlegen lassen. Darob folgten der Thüringer und Sachsen Nachbarn bald nach, die gleiche Unfälle litten, schleiften die Schlösser und brachen ihrer ab, wo sie konnten und mochten, wie besonders die Herren von Eger mit denen auf und um dem Fichtelgebirge thaten.

„Zur selbigen Zeit haben nun die obengenannten von Adel, unserer Stadt gelübte Nachbarn und Gründer, die unerträgliche Bürde, welche durch Raub und Mord auf unserer Gegend lag, ihren Unterthanen vom Halse gerissen, die Raubschlösser zum Clausenberg, Saalenstein und an andern Orten geschleifet und das dicke, finstere, unsichere Holz abgetrieben und ganz ausgereubet. Damit aber künftig das ausgerissene Unkraut nicht wieder aufwache, haben diese vom Adel sofort um das Jahr 1080 an dem Orte der gefährlichen Wildniß einen Flecken an der Saale, die Altstadt Hof, zu bauen angefangen und solchen mit ihren Unterthanen besetzt. Um aber die Mordgrube zum Clausenberg von ihrer Unsauberkeit zu reinigen, errichteten sie an deren Stelle eine Kirche zu St. Laurentii.“

Für die Richtigkeit dieser Behauptung spricht auch die in der St. Lorenzkirche zu Hof bis zum Anfange dieses Jahrhunderts jährlich einmal erfolgte Ablesung von der Kanzel über die Gründung der Stadt Hof, welche ich hier theilweise und zwar wortgetreu folgen lasse:

„Von dem Anfang und Entstehung unserer Lorenz-Kirche meldet die Geschichte, daß diese Gegend, wo heutigen Tages die alt und neue Stadt Hof stehet, samt deren ganzen Meier, vor Zeiten lauter Wildniß und ein unsicherer finsterner Wald gewesen, darinnen mancher Reisende, welcher sonderlich Geld und Güter bey sich geführt, der verübten Rauberey wegen, das Leben verloren hat. Dieses Morden ist sonderlich 1002 unter der Regierung Kaiser Heinrich des vierten entstanden, der ein junger Fürst gewesen, sich seinen Vergnügen zu viel überlassen, dem Römischen Reich mit Verderben vorgestanden und aller Orten viele Tyranny vorgehen lassen. Zwar haben die Fürsten den Kaiser dahin gebracht, daß er dem damaligen Bischoff zu Cöln, an seiner Statt die Regierung des Römischen Reichs aufgetragen und denselben als einen Reichs **Administratorem** an seinem Hofe gehalten, welcher Herr zwar eine kleine Zeit nur das Beste des Reichs besorget, vielem Uebel gesteuert und dabey ein scharfes Aufsehen auf die Handlungen des Kaisers gehalten, welches diesem aber nicht gefallen wollen, der von seiner bösen